

Urkunden zur Geschichte der Ritterbündnisse des 14. Jahrhunderts.

Der verdiente Geschichtschreiber des deutschen Reichs unter K. Wenzel, Herr Professor Dr. Th. Lindner in Münster, hat vor Kurzem im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien einige werthvolle Dokumente zur Geschichte der Ritterbündnisse des 14. Jahrhunderts aufgefunden und in den Forschungen zur Deutschen Geschichte 19, 56 ff. Auszüge derselben veröffentlicht. Da sie auch den württembergischen Geschichtschreibern bisher gänzlich unbekannt waren, so dürfte der vollständige Abdruck der drei wichtigsten, nemlich:

- I. Stiftungsurkunde des St. Wilhelmsbunds d. d. Geislingen 1380 December 21;
- II. Bündnis des Löwen- und St. Wilhelmsbunds d. d. Urach 1381 März 1;
- III. Bündnis des St. Georgen- und St. Wilhelmsbunds d. d. Crailsheim 1381 März 8.;

nicht unpassend erscheinen.¹⁾ Die bezüglichen Abschriften werden der großen Gefälligkeit des Herrn Archivconcipisten Dr. jur. Gustav Winter am oben genannten Archive verdankt.

P. Stälin.

I.

In gotes namen amen. Wir grafen, herren, ritter vnd edel knecht bekennen vns all gemainlichen vnd vnser ieglicher besunder offenlich an disem brief und tügen kunt allen den die in ho(e)rent oder sehent lesen, daz wir mit wolbedachtem mu(o)t, nach rat vnd durch sunderlichs fridz und wolta(e)t willen vns verbunden vnd verbriefet haben vnd verbinden vnd verbriefen vns an disem brief mit vnsern fründen, die in diser verainung mit vns sint oder noch zu(e) vns kommen mügen daryn, die och ir brief, gelübt, vnd ayd geben vnd tu(o)n füllen in aller des ma(v)ß, alz diser brief vns wyset ane all geuärde, also daz vnser kainer wider den andern nit sin soll mit worten noch mit werken, denn daz vnser ainer sol dem andern daz sin getruwlichen²⁾ beschi(e)rmen in diser zit alz lang, alz vnser ainung stat, ane alle geuärde. Wär och, daz vnser kainem von dem andern ichtzit not wäre oder würde, a(v)ne allein daz an lehen, erbe oder aigen träf, der oder die füllen daz bringen an die, die darv(e)ber erwelt wären; die füllen dem oder den, gein dem oder den in dez not ist, verboten gein Gyslingen oder gein Wyßenhorn oder an ain ander stat, wo die, die wir darüber erwelt haben, dunkt, daz es dem oder den bekommenlicher oder geleglicher sy, in vierzehen tagen darnach aller nechst, alz daz an si bracht wi(e)rt, und die güdlichen oder rechteclichen verainen in dem nechsten manod, alz si daz verhört hand. Vnd waz die, die

¹⁾ Die auf einige Vokale über der Zeile gesetzten e, o, v, konnten typographisch nicht wiedergegeben werden, es wurde daher in der Regel der übergeschriebene Vokal in () hinter dem anderen gesetzt, so daß z. B. horen mit e über dem o als ho(e)ren, tat mit e über dem a als ta(e)t, zu mit e über dem u als zu(e), wirt mit e über dem i als wi(e)rt, mut mit o über dem u als mu(o)t, ane mit v über dem a als a(v)ne, mitunter jedoch auch die a, o, u mit übergeschriebenen e als ä, ö, ü gedruckt wurden; die schief stehenden zwei Punkte über u, wie z. B. u in tugen, mußten durch wagrecht stehende ersetzt werden. Bei den Pronomina vns, vnser, welche in der Regel mit 2 schief, bisweilen auch 2 wagrecht gestellten Punkten, oder auch mit e, mit einem schiefen Strich über dem v, selten mit o über dem v, aber auch mit einfachen v geschrieben waren, wurde stets das letztere gedruckt.

²⁾ Im Original folgt hier ein überflüssiges „sol“, welches in der Abschrift des Salzburger Kammerbuchs weggeblieben ist.

wir darüber geben haben, bedürffent vnd verbottent, die in diser verainung sint oder noch daryn kämen, die füllen darzu(e) ritten bi den ayden vnd gelübten, alz wir getan haben, alz dik dez not beschicht, ane geuärde, vnd daz helfen richten vnd richten, daz die geschaiden werden; vnd wie si die schaident, daz sol ir ainer dem andern tu(e)n und halten ane fürzog, ane geuärde; vnd welher dem andern dez uzzgat, nit halt oder tu(e)t, der sol ritten in daz schloß ze Gyslingen oder in ain ander schloß, daryn er gewyfet wi(e)rt von den dryen, die wi(e)r darüber erwelt haben, oder mit iren brifen, in vierzehen tagen darnach aller nechft, alz die oder der darumb von den dryen ermant werdent, vnd daruß nyemer komen, die oder der haben daz widerkert by den ayden und gelübten, alz wir getan haben. Und welher daz uzzgat, den¹⁾ oder den füllen wir andern vff den oder vff die getruwelichen beholffen sin alz lang, biz dem oder den widerfert alz sie beschaiden sint, alz dick dez not beschicht, a(v)ne geuärde. Wär och, daz vnser ainer oder mer, die in diser verainung sint, zue iemant, wer daz wäre, der in dieser verainung nit enwäre, icht ze sprechent hett, der oder die füllen daz bringen an die, die wir darüber erwelt haben; die füllen dem oder den zeftund darumb scriben, alz daz an sie bracht wi(e)rt, den tag mu(e)ten,²⁾ daz si dem oder den darumb früntschafft oder recht darumb widerfarn lazzen. Mag in denn(e) daz nit widerfarn, so füllen wir, die in diser verainung sint, dem oder den, den dez not ist, behelffen, wie vns³⁾ die, die wir darüber erwelt haben, dunkt, daz wir dem oder den helfen füllen ane geuärde, a(v)ne daz ze krieg vnd ze angriff komen ist, vnd anders an allen stuken, die sich biz her erhaben vnd erlossen hand ane ankank ditz briefs, da mit füllen wir nit ze tu(e)nd haben ane geuärde. Welher och vnder vns ains herren burkman ist, der mag sinem herren burkhu(o)t tu(o)n, wenn er dez von im ermant wi(e)rt ane geuärde, vnd sol daz mit nichtziten zerbrechen. Wäre ez och sach, daz wir in diser verainung ze krieg kämen vnd vnser gefellen niderlägen, gefangen würden oder schloß verliuren, da got vor sy, darnach füllen wir vns weder sünen noch versprechen noch verfriden gemainlich noch befunder, wir haben denn(e) die gefangen dez erften erlediget vnd diu schloß wider erkiegt, ez wär denn(e), daz wir gefridet oder gefünet würden nach der willen und rat, die zu(e) der zit über vnser verainung gesetzt sint. Geschäch vns och, daz vns got geluk gäb, daz wir schloß gewinnen oder lu(e)t viengen, den fromen füllen wir tailn, nach markzal der lu(e)t, die wir denn(e) vff der zit vff dem veld haben. Viel ez aber daryn vnder vns ainung oder zwaiung, dez füllen wir beliben an den dryen, die wir v(e)ber vnser verainung erwelt haben ane geuärde. Wir wellen och, daz allw vnfrw schloß, die wir ietz(e) haben oder noch gewinnen muengen, vns allen offen sien nach gehaizz der dryen, die wir darüber erkoren haben, wa wir daz mit eren tu(e)n muengen ane geuärde. Och füllen wir allw jare zwai cappitel haben vnd halten. Mit namen füllen wir jerlichen vnd vnser ieglicher befunder mit den ayden vnd gelübten, die wir geta(v)n haben, vff den nechsten sunnentag nach dem sant A(e)ndres tag ze Gyslingen vnd vff den nechsten sunnentag nach dem hailigen pfingtag ze Wyssenhorn zu(e) cappitel sin, ez wäre denn(e), daz vnser ainem oder me ehäftigw not benem, dez sol der oder die sich och entlagen mit erber bottschaft vnd mit iren offenen briefen, alz recht ist, daz daz also sy; vnd sol der oder die och ir gelt zwifaltig dar senden ane fürzog, ane geuärde. Du(e)cht aber die dry, daz vmb not vnser gefellschafft daz cappitel zu(e) ettlicher zit an andern stetten bekomenlicher vnd nutzlicher wäre nach gelegenheit der sachen, die vor handen wären, so muengen si daz cappitel an ein ander statt beschaiden, vnd füllen och daz einen manod vor allen gefellen verkünden vnd vercriben. Da hin füllen wir denn(e) komen zu(e) cappitel in aller der maß, alz diser brief uzzwyfet, ane geuärde; vnd soll vff dem cappitel ie der graf sechs guldin, ie der herr dry guldin vnd ie der ritter vnd der knecht ainen guldin geben; welher vnder vns dez nit enta(e)t, der sol dar vmb liden, waz die dry in tu(e)n haizzent, ane geuärde. Daz gelt allez sol man denn(e) antwu(e)rtten den dryen, die füllen da von in vnserm geschäft zeren, bottenlon geben vnd in allen sachen da mit vnser bestz tu(e)n vnd würken vnd vns och vff dem cappitel gu(e)t müglich rechnung da von tu(e)n. Vnd sol och diu rechnung vor den dryen dez erften beschechen, e wir anders kainerlay sach vff dem cappitel an griffen; vnd wa in dar an gebrest, daz füllen wir in nach zitlichen dingen gestatten vnd erfüllen. Ben(e)bert⁴⁾ in och icht, daz füllen si vns mit rechnung vff dem cappitel wider geben ane geuärde. Vnd welich dry wir vber vnser verainung kießen, die füllen ain gantz jare von ainem cappitelstag biz vff den andern da bi beliben vnd füllen daz li(e)plichen in trauen geloben vnd zu(e) den hailigen, vnser ieglicher ainem alz dem andern gelich lu(e)t ze sin in allen artikeln vnd in aller der maß, alz hie vor vnd nach gescriben stat ane argliß vnd a(v)ne gefärde. Vnd wie vns och die entschaident vnd waz si zwifchen vns stellen

¹⁾ So Original und Absehrift.

²⁾ muoten = begeren, verlangen.

³⁾ So das Original, die Absehrift hat: vnd.

⁴⁾ beubern = übrig sein.

vnd setzcent nach den ayden vnd gelübten, die si vns getan ha(v)nd oder tu(e)nd, daz füllen wir ftät halten, vnd enfol si darumb vnser kainer entwiffen oder bedenken mit Worten oder mit werken. Welher vnser daz darüber tät, den sölten wir halten mainaidig, truw(e)loz vnd erlo(v)z vnd vß vnser gefelshafft tu(e)n. Wär och ieman, der in vnser verainung nit enwäre, der die dry vmb kainerlay ansprach oder satzung, die vnser verainung antreff, arkwänoti, straffen oder rechtuertigen welt, wer der wäre oder die wären, wider den oder wider die füllen wir den dryen beholffen sin getruwlichen, daz si dez v(e)ber haben werden, wie sie selber erkennen, daz wir in helfen füllen ane gefärde. Vnd ie v(e)ber ain jare füllen wir, die vff das cappitel koment, dry kießen, die füllen daz tu(e)n vnd nit widersprechen, mit den ayden vnd gelübten, die wir geta(v)n haben, vnd och alz hie vor gescriben stat ane geuärde. Welher graf, herr, ritter oder knecht vff ie daz cappitel selber nit kommet, der sol tu(e)n alz hie vor gescriben stat vnd sol och liden, waz die dry erkennen, waz er der gefelshafft ze ainer pen darumb tu(e)n fülle ane geuärde. Vnd waz wir och in dem cappitel reden vnd raten, daz füllen wir alle vnd vnser ieglicher besunder verhäligen vnd verfwigen, waz zu verfwigen stat, mit den ayden vnd gelübten, alz wir getan haben; man geb denn(e) ainem daz ze sagent. Wär ez och sach, daz wir in vnser verainung ze krieg kämen, also daz wir zu(e) täglichem krieg lu(e)t legen mu(e)ßten, so sol ie der graf vier mit spießen, ie der herr zwein, ie der ritter vnd der knecht selber oder ainen der dar zu(e) tougt, mit ainem spieß schiken vnd legen vff vnser iegliches kost vnd verlust, wa hin die dry wyfent, nach gelegenheit des kriegs, der vor handen wäre. Vnd wäre es sach, daz wir me bedörften, wie denn(e) die dry satzten vnd hießen, nach dem daz der krieg gelegen wäre, also sol vnser ieglicher nach seiner vermuegent darzu(e) tu(e)n, daz zittlich und billich wäre, ane fürzog und ane gefärde. Wäre och, daz vns me krieg anträff den ainer, vnd zwayung vnder vns würde, also daz der oder die, die die krieg antreffent, hilff ieschen vnd ieglicher mainte, daz man im zu(e) dem ersten helfen so(e)lt vnd volk legen, daz füllen aber die dry für sich nemen vnd vnser gefellen darzu(e) verbotten, si¹⁾ si ir maift gehalten mugen, vnd wie si denn(e) die hilff setzcent, also sol si beliben vnd für sich gan. Vnd wa vnser ainer gewar würde, daz man den andern schadigen wolt, der sol daz recht warnen vnd selber darzu(e) tu(e)n vnd getruwlichen helfen weren ze gleicher wis, alz ging ez in selb an, alz verr er daz getu(e)n mag mit eren ane geuärde. Ez ist geredt: wäre sach, daz vnser ainer dem andern oder ainer, der in diser verainung nit enwäre, vnser ainem icht schuldig wäre, daz redlich kuntlich schuld wäre, so mag ainer vmb sin schuld pfenden, vnd sol och mit den pfanden pfantlichen gefarn. Gefiel aber kainerlay vnkrefkaint daryn, wie denn(e) die dry erkennen vnd haiffent mit den pfanden tu(e)n, daz füllen wir tu(e)n ane widerrede ane geuärde. Och sol vnser verainung vnd gefelshafft an ga(v)n vff disen hütigen tag, alz daz datum sprichet ditz briefs, vnd sol wernn von wyhemnechten die nechsten vßgenden vi(e)ren²⁾ vber driu ga(e)ntzw jare, diu nechst nach ain ander koment. Vnd hie by ze ainem wortzaichen vnd erkantnuß sol vnser ieglicher der ritter ain bild in er sant Wilhalm mit guldinen baingwanden, gürteln vnd spießstangen, vnd ie der knecht mit silberinen baingwanden, mit gürteln vnd mit spießstangen.³⁾ Vnd suft sol er gewappent sin mit ainem blawen wappenrok vnd ainem guldin stern an der bru(e)st vnd ain blaw fenlin an dem spieß mit ainem guldin stern. Vnd zu(e) welcher zit vnser ainer den andern dez zaichens an im nit tragen sicht vnd vindet, so sol in der ander pfenden vmb zwein schilling haller; vnd die selben zwein schilling haller sol er armen lu(e)ten geben in sant Wilhalm ere ane gefärde. Och ist geredt: wäre sach, daz iemant ainem vnserm gefellen icht neme, daz sol der bringen an die dry; die füllen dem, der daz getan hat, ze stund verkünden, daz er daz widerkere ane fürzog by acht tagen. Tät er daz nicht, so enfol er in kain vnser herren schloß oder ander vnser gefellen schloß weder vor weren frid noch glait haben alz bald alz in diu na(v)m⁴⁾ verkündet wi(e)rt, ane gefärde. Wir geloben och alle gemainlichen vnd besunder bi den vorgescriben aiden vnd gelübten: wen vnser gefellen unter vns kieffent vber vnser verainung vnd gefelshafft, daz der oder die daz tün füllen ze stünde ane widerrede ane gefärde. Wäre ez och sach, das iemand vber vnser gefelshafft ainen oder me mit vnrechtem gewalt verbuwen oder besitzzen welt, daz füllen wir alle, alz bald wir dez gewarnot werden, getruwtlichen vnd ernstlichen helfen weren, alz verr wir daz mit eren getu(e)n mu(e)gen ane gefärde; ez wär de. n(e), daz der oder die irs rechten nit beliben welten an den dryen, die wir vber vnser verainung erwelt haben. Wäre es och sache, daz vnter vns dryen ainer wäre, die in diser verainung sint, die von eren wegen vns nit helfen möchten, den oder die sölten wir der hilff erlazzen; vnd doch, waz den oder die⁵⁾ dry, die wir

¹⁾ So Original und Abschrift, wohl verfehrieben für: wie.

²⁾ vi(e)ren = Feiertage.

³⁾ Hier fehlt im Original und in der Abschrift das Zeitwort.

⁴⁾ na(v)m = Raub.

⁵⁾ Hier ist die im Original doppelt gesetzt.

ÿber vnser verainung erwelt haben, dar zu(e) haiffen tu(e)n, daz der oder die mit ernen getün mügen, daz füllen si tün. Wär och, daz vnser gefellen ainer an finen ernen schuldig würde, der sol zu(e) gelegentlichen tagen ritten vnd sin ere verantwu(e)rten, darzu(e) wir im getruwlichen helffen füllen. Welt er dez nit tu(e)n, so sölt er in vnser verainung nit sin, vnd wir im nichtz me gebunden. Wär och, daz iemant in vnser verainung komen welt, an wen daz vnder vns komet, der sol daz bringen an die drye; die füllen denn(e) ain cappitel beschaiden, alz si dunkt, daz denn daz zitlich, nutzlich vnd gelegentlich wäre. Vnd welhi vnser gefellen vff daz cappitel koment, oder die ir di maiftmengin füllen vnd mu(e)gen macht han gefellen ynzenement, die vnser verainung erlich vnd nutzlich sint, ane geuärde. Vßgenomen in diser vnser verainung vnfers herren dez römischen künigs, dez hailigen römischen richs vnd vnser herren vnd anderz, zu(e) wem wir zu diser zit veraint sien mit aiden, gelübten vnd briefen, wider die wir vns nit verainen noch verbinden. Vnd sol doch vnser kainer wider den andern nit sin noch tu(e)n mit worten oder mit werken, sunder vnser ainer sol den andern, die in diser verainung sint, getruwtlichen verantwurten vnd vertädigen, wa im daz an lib oder an ere oder an gu(o)t gat, vnd der oder dez tags getruwtlich helffen layften, wa dez not ist, vnd vnser ainer dem andern getruwtlich sin beholffen vnd bi im beliben ane geuärde. Darnach ist geredt: wär, daz der dryer ainer oder mer von todz wegen abgiengen oder vß dem land kämen ane gefärde, so füllen der oder die, die noch sint, ze stund a(v)ne allen fürzog ain cappitel machen vnd vns daruff verbotten vnd verferiben, vnd füllen wir och nach den aiden vnd gelübten, alz vor gscriben stat, daruff komen. Vnd welch daruff koment, der oder ir daz mertail, die füllen vnd mügen macht haben, ainen ander oder ander an dez oder an der abgegangen stat ze kieffent vnd ze setzent, die sie dunkt vnser verainung nutzlich vnd gu(e)t sin. Der oder die füllen och sweren vnd geloben vnd vns ir brief geben alz vor gscriben stat. Me ist geredt: wäre, daz die dry, die ietzo sint oder die, die noch erwelt werdent, alz vor gscriben stat, ainer oder mer in vnser verainung kuntlichen schaden nemen, den füllen wir im oder in widerkeren vnd entledigen nach nutzlichen vnd billichen dingen ane geuärde. Vnd alz die vor gscriben dry vns dez gelobt vnd gefworn ha(v)nd, allez, daz vor gscriben stat vnd si vns dez brief geben ha(v)nd, daz si daz selb och tu(e)n vnd halten füllen, alz och daz die tu(e)n füllen, die man noch kieffen wi(e)rt, all dis vor gscriben stuk, bund vnd artikel vnd ir ieglich befunder haben wir obgescriben grafen, herren, ritter vnd edel knecht all gemainlich vnd befunder in guten truwen gelobt vnd mit vff gebotten vingern zu(e) den hailigen gefworn, ftät, vest und vnuerbrochenlichen ze haltend vßgeschaiden in allen disen sachen ane arglist, ane gefärde. Dez ze vrkünd haben wir alle, die hie vor gscriben stand, vnser ieglicher sin aygen insigel an disen brief gehenkt, der geben ist ze Gyslingen an sant Thomas tag vor wyhennachten, do waren von Cristz gebu(e)rt driuzehen hundert jare vnd darnach in dem achtzigstem jare.

Orig. Perg., Rep. VIII stat. 19. Es hing nur ein Siegel an, das jetzt fehlt. — Absehrift in: Salzburger Kammerbücher, Cod. ms. nro. 359 des genannten Archivs aus dem XIV./XV. Jahrhundert Bd. II S. 694—699 nro. 854.

II.

In gottes namen amen. Ez ist ze wissent allen herren, rittern vnd knechten vnd allen den, die disen brief yemmer angesehen, lesent oder hörent lesen, daß sich die gefellschaft mit dem löwen vnd die gefellschaft mit sant Wilhalmen sich mit ain ander veraint ha(v)nd vnd sich zu(e) ain ander verbunden ha(v)nd, alz her nach gferieben stat, die ietz(e) in baiden gefellschaften sind oder die noch daryn koment. Dez ersten ha(v)nd si sich also veraint, daz si ze baiden syt ain ander beholffen füllen sin. Wäre ez, ob ettweder gefellschaft ze schaffent gewünn(e), ez wären die gefellschaft mit dem löwen oder die gefellschaft mit sant Wilhalmen, vnder welchem tail daz wäre, ob der icht ze schaffent hett oder ze schaffent gewünn(e), der wäre vil oder lützel, die in der gefellschaft wären, vnd ob die ir hoptlu(e)t anru(e)ften vmb helff, in weder gefellschaft daz wäre, vnd daz die hoptlu(e)t sich denn(e) erkanten, daz man dem oder den helffen so(e)lt, die denn clagt hetten vnd ze schaffent hetten, so mügen die hoptlu(e)t der gefellschaft mit dem löwen die hoptlu(e)t der gefellschaft mit sant Wilhalmen manen, daß die zu(e) in ritten gein Gyslingen in die stat; so mügen die hoptlu(e)t der gefellschaft mit sant Wilhalmen die hoptlu(e)t der gefellschaft mit dem löwen manen, daz si zu(e) in ritten gein Geppingen in die stat. Vnd weder tail der hoptlu(e)t den andern tail der hoptlu(e)t also ermanten, die so(e)lten denn zu(e) ain ander vnuerzogenlichen vnd vngeu(e)arlichen ritten in den zitten vnd vff den tag, alz si denn(e) ain ander beschaident, vnd füllen da ze samem sitzen vnd sich da erkennen, wie man dem oder den beholffen sül sin, die den clagt ha(v)nd vnd ze schaffent ha(v)nd, ez si mit täglichem krieg oder mit zo(e)gen. Vnd wie si die hilf da schepfent vnd sich da erkennen, da bi sol ez beliben vngeu(e)arlichen, vnd sol och ietweder tail daz tu(e)n vnd

dez benüig sin, wez sich die hoptlu(e)t vff die zit da erkenet oder ir der mertail, vnd sol da by beliben vngeuarlichen. Wäre och, daz der hoptlu(e)t dehainer, von welchem tail daz wäre, zu(e) den tagen nit komen möchten von ehäftig not wegen, oder in landz nit enwäre, so mag der ainen andern erbern schidlichen man, der in der gefelshafft ist vnd der gefelshafft truw(e) vnd warhait gelobt vnd gefworn hat, sinen gewalt geben, vnd der sol denn in aller der ma(v)ß zu(e) dem tag ritten, alz der hoptman solt ha(v)n geta(v)n; vnd der sol sich da mit den andern erkennen vff den ayd, den er der gefelshafft gefworn hat, waz den gefelshafften daz nutzlichost vnd daz best fy. Wär aber, daz ir dehainer dem andern den gewalt gäbe vnd ez¹⁾ daran su(e)mig würde, so mügen die hoptlu(e)t ainen andern zu(e) in wellen, der dar zu(e) nutzlich si, vnd daz der och in der gefelshafft fy. Vnd welhen si also wellent, der sol och also zu(e) in ritten vnd tu(e)n, alz der hoptman solt ha(v)n geta(v)n vnd alz vor geferiben stat. Ez ist och me geredt: wäre, ob die gefelshafften mit ain ander ichtziten ze schaffent gewünnen, da soll sich ietweder tail rechtz lassen benügen vff den gemainen lu(e)tten, die daz zu(e) benemmt²⁾ sint, die hernach geferiben sta(v)nd. Och sol der gefelshafft dehain der andern dehainen angriff tu(e)n, er bring ez vor an sine hoptlu(e)t, vnd füllen sich rechtz lazzen benügen vff den gemainen lu(e)tten, die hernach geferiben sta(v)d. Wär aber, daz darüber dehain angriff beschäch von gefellen, die die gefelshafft an trügen vnd in der gefelshafft wären, in wederm tail daz wäre, so mügen die selben hoptlu(e)t vnd ir gefellen vnd den ez gefeuchen ist, den vnd die andern gefelshafft oder die ez getan hand³⁾, daz er die na(v)m vnuerzogenlichen kere vnd recht von den oder den⁴⁾ nemen, die angriffen sint, och vff den gemainen lu(e)tten, die hernach geferiben sta(v)nd: daz sint die dry: graf Ru(e)dolf von Sultz, her Gebhart von Rechberg, vnd her Herdegen von Hurnhain ritter. Och ist geredt: wäre, daz die gefelshafft mit dem löwen zeschaffent gewünnen mit der gefelshafft mit sant Wilhalmen von dez rechten wegen, alz hie vor geferiben stat, so mügen si vff den vorgeanteten dryen von sant Wilhalmen ainen manen gein Gyslingen in die stat, vnd der sol in denn vnuerzogenlichen ainen tag beschaiden gein Gyslingen, den die denn(e) clagt ha(v)nd, vnd sol och ietweder tail, die ez an gat, ainen oder zwein zu(e) dem gemainen setzen vnd die füllen och in den gefelshafften sin, vnd sol da der gemain vnd die, die zu(e) im gefetzt werdent, ain minn(e) da versu(e)chen; vnd wa der minn(e) in zerrinnet, da füllen si ez vfftragen mit ainem fru(e)ntlichen rechten, vnd sol daz recht also volga(v)n in dem nechsten manod, so ez für kumt. Wäre och, daz die gefelshafft mit sant Wilhalmen ichtziten ze schaffent gewünnen mit der gefelshafft mit dem löwen, so mügen si och vff den vorgeanteten dryen von der gefelshafft mit dem löwen ainen manen gein Geppingen in die statt, vnd der sol in denn(e) vnuerzogenlichen ainen tag beschaiden gein Geppingen dienen⁵⁾ die denn(e) clagt ha(v)nd; vnd sol ietweder tail, die ez angat, och ainen oder zwein darzu(e) setzen zu(e) dem gemainen, vnd die füllen och in den gefelshafften sin. Vnd sol och da der gemain vnd die, die zu(e) im gefetzt werdent, och ain minn(e) da versu(e)chen, vnd wa der minn(e) in zerrinnet, da füllen si ez vfftragen mit ainem früntlichen rechten, vnd sol ietwedern tail dez rechten da wohl benügen, vnd sol daz recht och also volgan in dem nechsten manod so ez für kumt vngeuarlichen. Och ist geredt: wäre, daz vnder den dryen ainer oder mer, ez wäre in der gefelshafft mit dem löwen oder in sant Wilhalmen, abgieng von todz wegen oder vom land für, vnder welcher gefelshafft daz beschicht, so sol die ander gefelshafft vnuerzogenlichen ainen andern oder ander kieffen alz schidlich alz die eren waren, alz dik dez not beschicht. Och ist geredt: wäre, daz man ze krieg käm, dez sich die hoptlu(e)t erkent hetten, von iemans wegen, der in der gefelshafft wäre, vnd daz sich daz verzu(e)g lenger denn(e) die buntnuß vnd verainung werote, die die gefelshafft mit ein ander ha(v)nd, so füllen die gefelshafften dennoch ze baiden syt ain ander beholffen sin nach der hauptbrief sag, da si ze baiden syt ha(v)nd. Ez ist och geredt: wie die gefelshafften ze baiden syt ain ander beholffen füllen sin, in welhen craifen und in welhen gegen,⁶⁾ ez si mit zo(e)gen oder mit täglichem krieg, si füllen ain ander beholffen sin biz vber daz far gein Spi(e)r vnd dannen vff hin an den Rin bis gein Hagnow(e), von Hagnow(e) an dem Rinbirg vff biz gein Basel, von Basel den Rin vff vnd den sew(e) vff biz gein Bregentz, vnd von Bregentz daz land ab gein Baygern bis gein München, von München biz gein Ingolstat, von Ingolstat biz gein Aichttetten, von Aichttetten biz gein Nürenberg, von Nürenberg biz gein Haidelberg, von Haidelberg wider gein Spi(e)r vber daz fare. Och ist geredt: welch gefel, die in der gefelshafft mit dem löwen sint oder noch daryn koment, die in den vorgeanteten kraiffen

¹⁾ So das Original; in der Abschrift ist das ursprüngliche es in er corrigirt.

²⁾ So das Original; die Abschrift hat: benent.

³⁾ Das Zeitwort, etwa manen, fehlt sowohl im Original als in der Abschrift.

⁴⁾ So das Original; die Abschrift hat das erste Mal dem.

⁵⁾ So das Original; die Abschrift: dy einen, letzteres corrigirt in: enen; lies: denen?

⁶⁾ Wohl vertrieben für: gegenden.

gefezen sint, die füllen der gefelſchaft mit ſant Wilhalmen beholffen ſin, vnd die gefelſchaft mit ſant Wilhalmen füllen der gefelſchaft mit dem löwen och alfo beholffen ſin. Och iſt me geredt: wäre, ob die gefelſchaft ze krieg kämen, dez ſich die hoptlu(e)t erkent hetten, ſo fol in die gefelſchaften in ietwederm tail die veſtinan vnd ſchloß ain ander offen ſin, vnd füllen ir öfſnw hüſer ſin daruß ze rittent vnd ze tu(e)nd, daz baiden gefelſchaften daz nutzlicholt ſy. Vnd diz vorgeſcriben ſach vnd täding ſol wernn beliben ſtät vnd veſt vnd vnverbrochenlichen biz von nu(e) dem zwölften tag, der nechſt kumt, darnach vber ein gantz jare daz nechſt vngeuarlichen. Vnd dez ze ainem waren vrku(e)nde vnd daz all vorgeſcriben ſach vnd täding war, ſtät vnd vnverbrochenlichen beliben, ſo haben wir der gefelſchaft mit dem löwen vnſer gefelſchaft inſigel gehenkt an diſen brief. Darzu(e) haben wir graf Hainrich von Muntfort herr ze Tetnank, vnd graf Vlrich ze Wi(e)rtenberg zu(e) diſen zitten hoptlu(e)t der gefelſchaft mit dem löwen, vnſrw aigen inſigel gehenkt an diſen brief zu(e) vnſer gefelſchaft inſigel ze ainer waren gezüknüß vnd ze merr ſicherheit aller vorgeſcriben ſach vnd täding, vnd haben och alfo all vorgeſcriben ſach vnd täding geſworn vnd gelobt zu(e) den hailigen ſtät vnd veſt ze ha(v)nd vnd ze haltent für vns vnd vnſer gefelſchaft mit dem löwen in all wys, alz vorgeſcriben ſtat, vnd nach vnſers hoptbrieflag. Dirr brief iſt geben ze Vrach an dem frytag vor dem wyſſenfunntag ſo man finget Inuocauit, do waren von Criſtz gebu(e)rt driuzeln hundert jare vnd darnach in dem ainen vnd achtzigſtem jare.

Original Pergament, Rep. VIII ſtat 19. Anhängend ein ſehr beſchädigtes Siegel, deſſen Bild einen geharniſchten Ritter mit bewimpelter Lanze erkennen läßt, auf der Bruſt und auf dem Wimpel je ein Stern; Legende (gothiſche Minuskel zwifchen Perlenlinien): . . . * ſocietatis * . . . (das Uebrige nicht mehr kenntlich). Außer dieſem einen hing niemals ein weiteres Siegel an der Urkunde. — Abſchrift in Salzburger Kammerbücher a. a. O. S. 702—704 nro. 856.

III.

In gottes namen amen. Kunt ſi allen herren, rittern vnd knechten vnd allen den, die diſen brief yemmer angeſehent, leſent oder hörent leſen, daz wir die hauptlu(e)t der gefelſchaft mit ſant Goryen, mit namen ich Fridrich von A(e)henhain von Holtzhufen genant, Vlrich Schenk von Gyren,¹⁾ Hainrich von Sänshain,²⁾ Cunrat von Seggendorf der Heruff³⁾ genant, Berchtolt von Gru(en)bach von Haitinsvelt genant, Arnolt Hiltmar vnd Peter von A(e)henhain, daz wir ainhellichen, ainmu(e)teelichen vnd mit ra(v)t für vns, alz wir zu(e) diſen zitten houplu(e)t ſien, vnd für die hernach an vnſer ſtat ze hauptlu(e)t geſetzt werdent, von vnſer gefelſchaft wegen mit ſant Goryen gütlich, fruntlich vnd ainträchtlich veraint vnd verbunden für vns vnd für all vnſer gefellen, die ietz(e) by vns ſint oder noch zu(e) vns koment, mit den hauptlu(e)t der gefelſchaft mit ſant Wilhalmen, die ietz(e) bi in ſint oder noch zu(e) vns koment, getruwtlichen vnd furdertlichen ain ander ze helffent zu(e) dem rechten, doch vſſgenommen den aller durchlütigſten fürſten vnſern herren den römischen künig, vnd mit namen vnſer ieglichen ſinen herren, zu(e) den wir vns vor verbunden haben mit ayden vnd gelübten, vnd waz vns an vnſer ere gat, mit ſogtaner beſchaidenheit: Wäre, daz die hauptlu(e)t der gefelſchaft mit ſant Wilhalmen ainem irem gefellen oder mehr hilff erkanten vnd ſi hilff bedörften, daz ſi ſelb mit erobern möchten, ſo ſölten ſi die hauptlu(e)t mit ſant Goryen zu(e) in aifchen vnd manen gein Kra(e)welshain in die ſtat oder in ain ander ſtat, die denn(e) darzu(e) nutzlich vnd gelegenlich wäre nach dem, als diu ſach denn geſchaffen wäre; vnd füllen denn(e) nach der manung in den nechſten acht tagen darumb ze ſamen ritten. Vnd wenn(e) och die hauptlu(e)t alfo ze ſamen rittent vnd ze ſamen koment, ſo füllen die hauptlu(e)t der gefelſchaft mit ſant Wilhalmen den hauptlu(e)tten mit ſant Goryen ir ſach fürlegen, alz ſi ihrem oder iren gefellen denn(e) hilff erkent ha(v)nd. Vnd wenn ſi in denn(e) die ſach alfo fürgelegt hand, ſo füllen die hoptlu(e)t mit ſant Goryen vff ir ayd, die ſi ir gefelſchaft geſworn ha(v)nd, darzu(e) hilff ſehepfen nach dem, alz in die ſach fürgelegt vnd fürbracht iſt, vnd ſol daz vnuerzogenlichen geſchechen alfo, daz in geholffen werde ane alle genärde. Wäre och, daz der hauptlu(e)t dehainer, von welcher gefelſchaft daz wäre, nit vff den tag vnd in die ſtat, als ſi denn ain ander beſchaiden ha(v)nd, komen möcht von ehäftiger not wegen, ſo füllen vnd mügen die andern hoptlu(e)t, vnder welchem tail daz beſchicht, einen andern ſchidlichen man darzu(e) nemen, der in der gefelſchaft iſt. Wär och, ob der gefellen ainer oder mer in der gefelſchaft mit ſant Wilhalmen befezen oder verbuwen würde, alz balde daz ir hauptlu(e)t mit ſant Wilhalmen vns hoptlu(e)ten mit ſant Goryen

¹⁾ Abſchrift: Gyern. — Die hier genannten Geſchlechter ſind ſämmtlich fränkiſche.

²⁾ Deſgl. Sainsheim.

³⁾ Deſgl. Hörauff.

daz verkündent, so füllen wir vnuerzogenlichen zu(e)ziehen mit gantzer macht vnd so wir best mügen, vnd daz helffen weren vnd redten, alz verr wir mügen; vnd füllen daz tu(e)n all vff vnser aide. Och ist geredt, daz die dry gefelshaffen mit dem löwen, mit sant Wilhalmen vnd mit sant Goryen kain verainung noch richtung gein nieman füllen nemen, verbinden noch vzzünen ane der andern willen, wissen vnd wort, ob wir von kriegs wegen ze schaffent gewünnen. Wäre och, ob die vorgeantanten gefelshaffen alle dry ainen zog täten vnd ze veld lägen vnd daz in got gelük geb, daz si lu(e)t viengen, lu(e)t nider leiten, stat oder vestinan gewünnen, den fromen füllen die dry gefelshaffen tailen nach markzal der lu(e)t, die denn(e) zu(e) der zit vff dem velde wären, vnd och ieder man sinen tail da lazzen volgen, der denn(e) darzu(e) gehört. Vnd die vestinan vnd stett, die denn(e) gewünnen wären, die füllen gemainlichen die gefelshaffen besetzzen nach der gefelshafft nutz. Wär och, daß kain zwayung vnder der gefelshafft würde von der tail wegen, daz sol allweg vff den hoptlu(e)ten beliben, vnd die füllen daz richten. Vnd wie ez die richtent von der tail wegen vnd die schloß besetzzen, da by sol ez beliben, vnd füllen in die andern darzu(e) behoffen sin. Wär och, daz die hauptlu(e)t der dryr gefelshaffen ze samem ritten vnd ze samem läzzen von tätding wegen, so sol ain gefelshafft nit me stimm(e) haben denn(e) die ander, vmb welherlay sach daz wäre. Wär och, ob dehainer, der in der gefelshafft mit sant Wilhalmen wäre, der ichtzit ze schaffent oder ze sprechent hett zu(e) ainem oder mer, die in der gefelshafft mit sant Goryen wären, der sol daz an den hauptman bringen, der zu(e) den zitten vnser hauptman ist; der sol ez verkünden Burchart Aberdar von Seggendorff, Hainrich dem Schenken von Gyren rittern vnd Cu(e)ntzen von Leutershain dem alten, welches der clager begert ze ainem gemainen man, daz der ritt in die vorgeantante statt Kra(e)welshain oder in ain ander statt, die man denn(e) im beschaidet, die darzu(e) gelegenlich ist, vnd sol ietweder tail ainen oder zwein darzu(e) geben vnd die och in ir gefelshafft sint, vnd sol der gemain vnd die dazu(e) geben werdent, da nider sitzen vnd das früntlichen verrichten, vnd sol ir dehainer dehain erelagt recht fürziehen gein vns noch gein dehainem vnserm gefellen. Wär och, ob dehainer vnser gefellen nit geuölgig welten sin, alz hie vor vnd nach gescriben stat, den oder die söltzen wir vff vnser gefelshafft tu(e)n vnd all zit vint sin ane geuarde. Och setzzen wir all krieg hin dan, die sich vor difem hütigen tag verlossen habent nach datum ditz briefs. Och sien wir die gefelshafft mit sant Goryen der gefelshafft mit sant Wilhalmen nit schuldig ze helffen vfferhalb den vier wälden denn(e) gein Ellfazz vor dem gebirg hinuß. Och füllen all vnser schloß, die wir ietz(e) han oder noch gewünnen, offen sin zu(e) dem rechten der gefelshafft von sant Wilhalmen, wa si dez bedürffent; vnd füllen in vnsern schlossen bestellen getruwtlichen, daz in redlich koff werden als vnser ainem vngeuarlichen. Och sol vnser verainung vnd buntnüße wern vnd stät beliben in aller der wys, als vor gescriben stat, von nü dem hailigen obroften tag darnach vber ain gantz jare daz necht vngeuarlichen. Vnd dez ze ainem waren vrkünd so haben wir die obgenantanten hauptlu(e)t vnser gefelshafft insigel mit sant Goryen, vnd dazu(e) vnser ieglicher sin aygen insigel gehenkt an disen brief ze ainer waren gezüknuß aller vorgeferi(e)bener sach, wan wir die gelobt vnd geworn haben zu(e) den hailigen stät vnd vnuerbrochenlichen ze hand vnd ze haltent in all wys, als vor gescriben stat. Der brief ist geben ze Kra(e)welshain an dem frytag nach dem wyssenfunnentag, do waren von Cristz gebu(e)rt driuzehen hundert jare vnd darnach in dem ainen vnd achtzigosten jare.

Orig. Perg., Rep. VIII stat. 19. Es hing nur ein Siegel an, das jetzt fehlt. — Abchrift in: Salzburger Kammerbücher a. a. O. S. 699—701 no. 855.

Analekten zur Geschichte der Literatur in Schwaben.

I. Friedrich Haug.

In der Schwäbischen Kronik vom 30. Januar 1879 habe ich versucht, Haugs Andenken in seinem Vaterlande zu erneuern. Es ist unglaublich, wie nach einer Zeit von 50 Jahren schon Unsicherheiten und Zweifel verschiedener Art über mancherlei Fragen entstehen können. Einiges der Art mag, da eine politische Zeitung für solche Diskussionen begreiflicherweise nicht der rechte Ort war, hier besprochen werden, und daran mögen sich ein paar Korrekturen zu meinem Aufsatz anschließen, die ich jetzt zu machen im Stande bin.